



[Dipl.-Ing. \(FH\) Marco Wilke](#) | [Mathias Röper, M. Eng.](#) | [Dr.-Ing. Stefan Bofinger](#) | [Max Krug, St. g. Techniker](#)

**SONNWINN**

Netzwerk unabhängiger Gutachter für Photovoltaik und Stromspeicher

# BLENDGUTACHTEN

PVA BESTENSEE

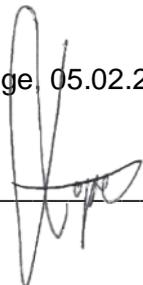
VERSION 1.2

Bearbeitet:

Sachverständiger für Photovoltaik  
Mathias Röper, M. Eng.

Achter de Schün 1  
D-25436 Moorrege  
+49 4122 509100  
[mathias.roeper@sonnwinn.de](mailto:mathias.roeper@sonnwinn.de)  
[www.sonnwinn.de](http://www.sonnwinn.de)

Moorrege, 05.02.2024



---

Review:

Sachverständiger für Photovoltaik  
Dipl.-Ing. (FH) Marco Wilke

Riesenweg 9  
21244 Buchholz in der Nordheide  
+49 (0) 4181 2326110  
[marco.wilke@sonnwinn.de](mailto:marco.wilke@sonnwinn.de)  
[www.sonnwinn.de](http://www.sonnwinn.de)

Buchholz i. d. Nordheide, 05.02.2024



---

## Revisionstabelle

| Version | Änderung                             | Datum      | Name          |
|---------|--------------------------------------|------------|---------------|
| 1.2     | Redaktionelle Änderungen             | 05.02.2024 | Mathias Röper |
| 1.1     | Aktualisierte Planung berücksichtigt | 24.01.2024 | Mathias Röper |
| 1.0     | Erste Fassung                        | 11.12.2023 | Mathias Röper |

*Das Gutachten ist nur in seiner aktuellen Fassung gültig.*

## Inhaltsverzeichnis

|     |   |    |
|-----|---|----|
| 1   | Einleitung.....                                       | 3  |
| 1.1 | Fragestellung.....                                    | 3  |
| 1.2 | Haftungsausschluss .....                              | 3  |
| 1.3 | Datengrundlage .....                                  | 3  |
| 1.4 | Übersicht der angewendeten Methodiken .....           | 4  |
| 2   | Anlagenbeschreibung .....                             | 5  |
| 3   | Zusammenfassung der Ergebnisse .....                  | 7  |
| 4   | Grundlagen .....                                      | 8  |
| 4.1 | Blendwirkung von Modulen .....                        | 8  |
| 4.2 | Berechnung von Reflexionen .....                      | 10 |
| 4.3 | Verwendete Software, Annahmen und Limitationen .....  | 10 |
| 5   | Blendwirkungen auf Gebäude .....                      | 11 |
| 5.1 | Auswertungsmethodik.....                              | 11 |
| 5.2 | Schutzwürdige Räume in der Umgebung der PVA .....     | 12 |
| 5.3 | Observationspunkte .....                              | 13 |
| 5.4 | Ergebnisse.....                                       | 14 |
| 6   | Blendwirkungen auf Verkehrswege .....                 | 15 |
| 6.1 | Auswertungsmethodik.....                              | 15 |
| 6.2 | Relevante Verkehrswege .....                          | 17 |
| 6.3 | Observationspunkte .....                              | 18 |
| 6.4 | Ergebnisse.....                                       | 19 |
| 7   | Diskussion der Ergebnisse und mögliche Maßnahmen..... | 22 |
| 7.1 | Gebäude.....  | 22 |
| 7.2 | Verkehrswege.....                                     | 23 |
| 8   | Literaturverzeichnis.....                             | 24 |
|     | Anhang A: Annahmen und Limitationen von SGHAT .....   | 25 |

# 1 Einleitung

Herr Mathias Röper, Sachverständiger für Photovoltaik, wurde beauftragt, die möglichen Blendwirkungen folgender Photovoltaikanlage (PVA) zu untersuchen und zu bewerten:

Table 1: Projektübersicht

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Auftraggeber            | Bestensee SolarOne GmbH & Co.KG  |
| Projektname             | PVA Bestensee  |
| Adresse                 | 15741 Bestensee  |
| Stand der Projektierung | <input type="checkbox"/> Bestand   <input type="checkbox"/> Im Bau   <input checked="" type="checkbox"/> Planung |

Der vorliegende Bericht wurde zudem von Herrn Marco Wilke, Sachverständiger für Photovoltaik, in externer Zuarbeit geprüft.

## 1.1 Fragestellung

Es stellt sich die Frage, ob die Solarmodule der geplanten Photovoltaikanlage Sonnenlicht so reflektieren, dass erhebliche Belästigungen bzw. Beeinträchtigungen für folgende Immissionsorte auftreten können:

- Schutzwürdige Räume (z. B. Wohnräume, Büros)
- Straßenverkehr

Dieses Gutachten dient der Beantwortung dieser Frage und stellt dar, ob und mit welcher Häufigkeit belästigende bzw. beeinträchtigende Blendwirkungen auftreten können. Zudem werden die Ergebnisse bewertet.

## 1.2 Haftungsausschluss

Dieser Bericht wurde ausschließlich für den Gebrauch des Auftraggebers und in dessen Auftrag erstellt. Die Berechnungen und Auswertungen erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen. Trotz sorgfältiger Durchführung können Fehler oder Irrtümer nicht vollständig ausgeschlossen werden. Für Folgeschäden, die aus der Nutzung des Gutachtens resultieren, wird keine Haftung übernommen. Die Haftung für Schadensersatz bei grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz bleibt unberührt. Bei Weitergabe des Gutachtens an Dritte darf dieses weder verändert noch bearbeitet werden. Eine Haftung gegenüber Dritten, die sich den Inhalt dieses Gutachtens zunutze machen, ist grundsätzlich ausgeschlossen.

## 1.3 Datengrundlage

Table 2: Verwendete Daten/Informationen und ihre Quellen

| Information/Daten  | Quelle   |
|--|--|
| Angaben zur geplanten PVA (Informationen und ggf. Abbildungen) | Auftraggeber   |
| Umliegende Vegetation (Informationen)                          | Google Earth Pro, OpenStreetMap                            |
| Umliegende Bebauung (Informationen)                            |  |
| Satellitenbilder (Abbildungen)                                 | Google Earth Pro   |
| Kartenausschnitte (Abbildungen)                                | OpenStreetMap  |
| Höhenmodell DGM1 (Informationen)                               | LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg) |

## 1.4 Übersicht der angewendeten Methodiken

Die Auswertung der Blendwirkungen auf die Immissionsorte wurde entsprechend folgender Tabelle durchgeführt.

*Tabelle 3: Methodiken*

| Immissionsort                                  | Methodik   |
|--|--|
| Schutzbedürftige Räume (Wohnräume, Büros etc.) | Gemäß dem Leitfaden der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz (LAI-Leitfaden) [1] |
| Verkehrswege (Straßen, Bahnstrecken)           | Eigene Auswertungsmethodik (siehe Kapitel 6)   |

## 2 Anlagenbeschreibung

Tabelle 4: Relevante Anlagenparameter

| Parameter                          | Angabe/Wert                                      |
|------------------------------------|--|
| Geokoordinaten (Breite, Länge)     | 52.22299°, 13.60684°                             |
| Art der Anlage                     | Freiflächenanlage                                |
| Modultyp                           | Si-kristallines Modul mit Antireflexbeschichtung |
| Aufständering                      | Fest aufgeständert                               |
| Größe der PVA (eingezäunte Fläche) | ca. 9,6 ha                                       |
| Nennleistung (DC)                  | -  |
| Modulausrichtung (Azimut)          | 180° Süd   |
| Modulneigung                       | 20°  |
| Höhe Modulunterkante               | 2,1 m  |
| Höhe Moduloberkante                | 4,48 m   |



Abbildung 1: Grundriss der PV-Flächen

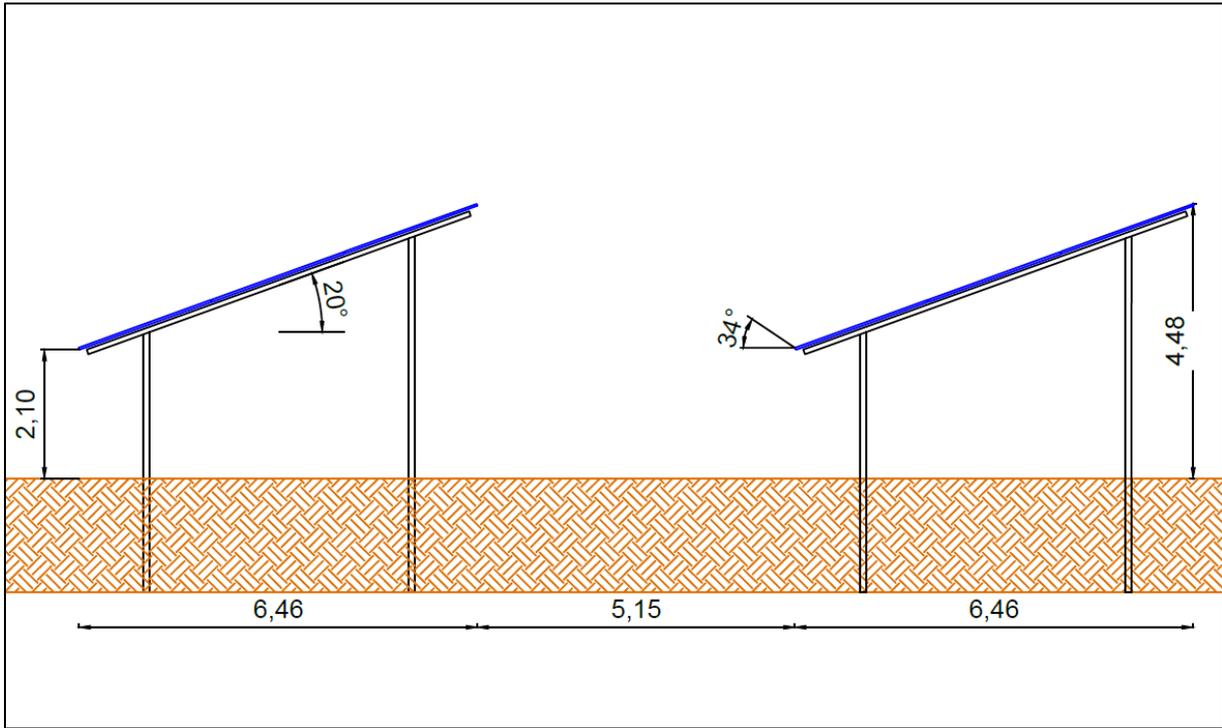


Abbildung 2: Systemschnitt Modultische

### 3 Zusammenfassung der Ergebnisse

#### **Gebäude**

Östlich der Photovoltaikanlage (PVA) an der Landesstraße L 743 befinden sich Wohngebäude in einer relevanten Distanz zu den Generatorfeldern. Es sind Reflexionen auf die Wohngebäude zu erwarten, dabei werden die LAI-Grenzwerte (Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz) jedoch eingehalten.

#### **Straßen**

Als relevante Verkehrswege wurden die Landesstraße L 743 (inklusive Kreuzung mit der Gemeindestraße „Am Plan“) und die Gemeindestraße „Unter den Eichen“ betrachtet.

Erhebliche Beeinträchtigungen durch Blendwirkungen sind lediglich durch Reflexionen an der Kreuzung L 742 / „Am Plan“ zu erwarten (bzw. nicht auszuschließen). Diese ließen sich mit einem 4 m hohen einem Sichtschutz unterbinden.

## 4 Grundlagen

### 4.1 Blendwirkung von Modulen

Ein PV-Modul setzt sich aus zahlreichen Solarzellen zusammen, die Sonnenlicht in elektrische Energie umwandeln. Um Stabilität zu gewährleisten und vor Witterungseinflüssen zu schützen, sind die Solarzellen normalerweise hinter einer Glasscheibe (Modulglas) angebracht. Das Modulglas ist maßgeblich für mögliche Blendwirkungen verantwortlich. Da die erzeugte elektrische Energie in direktem Verhältnis zur Intensität der Sonneneinstrahlung auf die Solarzellen steht, bemühen sich Modulhersteller, Reflexionen am Modulglas zu reduzieren – je weniger Reflexionen, desto höher der Ertrag. Daher verfügt das Modulglas typischerweise über eine spezielle Oberflächentexturierung und eine sogenannte Antireflexschicht. Beide Elemente gewährleisten, dass möglichst viel Licht auf die Solarzellen trifft und Reflexionsverluste minimiert werden [2].

Daher reflektieren Solarmodule bei geringen Einfallswinkeln  $\theta$  (siehe Abbildung 3) lediglich einen kleinen Teil des Sonnenlichts (etwa 5 %). Studien zeigen jedoch, dass trotz Texturierung und Antireflexbeschichtung der Anteil des reflektierten Sonnenlichts mit ansteigendem Einfallswinkel exponentiell zunimmt (siehe Abbildung 4).

Da bereits Reflexionen von weniger als 1 % des Sonnenlichts zu einer Absolutblendung führen können [1], müssen demnach Einfallswinkel berücksichtigt werden.

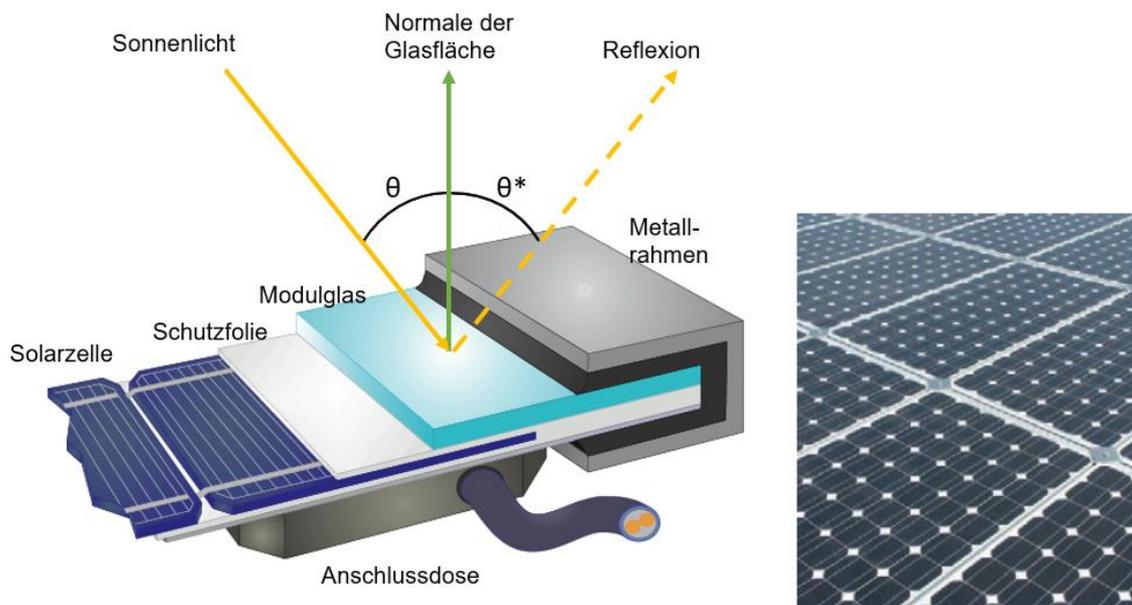


Abbildung 3: Aufbau eines PV-Moduls und Darstellung des Reflexionsgesetzes „Einfallswinkel = Ausfallswinkel“  
– Quelle: [3] (modifiziert)

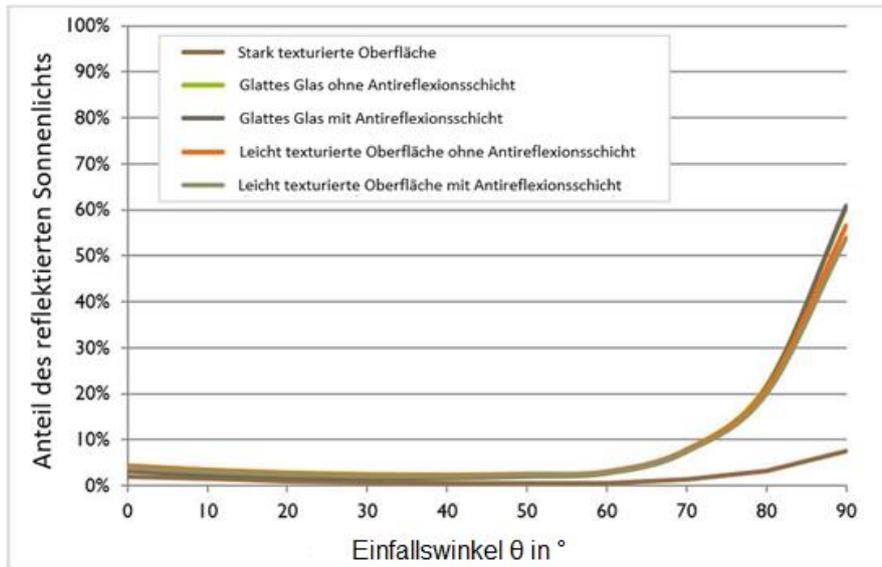


Abbildung 4: Anteil des reflektierten Sonnenlichts in Abhängigkeit zum Einfallswinkel, dargestellt für unterschiedliche Modulglastypeen – Quelle: [4], modifiziert

Die Oberflächentexturierung des Modulglases bewirkt eine weniger intensive, aber diffuse (gestreute) Reflexion des Sonnenlichts, wodurch der Immissionsort der Reflexion vergrößert wird. Daher sind die Intensitäten von Reflexionen an Solarmodulen nicht mit denen an beispielsweise glatten Fensterscheiben vergleichbar, bei denen das Sonnenlicht gerichteter reflektiert wird. Neue PV-Module verfügen in der Regel über eine Antireflexbeschichtung und zumindest eine leicht texturierte Oberfläche. Dies gilt auch für den später verwendeten Modultyp.



Abbildung 5: Veranschaulichung der Reflexion an einem texturierten Modulglas (mitte-links) und einem glatten Modulglas (mitte-rechts) – Quelle Aufnahme: Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE

## 4.2 Berechnung von Reflexionen

Reflexionen an PV-Modulen können geometrisch hergeleitet werden. Hierzu werden die Module, die relevanten Immissionsorte und die Sonne in einem gemeinsamen Koordinatensystem modelliert [1]. Der standortbezogene Sonnenverlauf kann für jeden Zeitpunkt im Jahr auf Basis mathematischer Funktionen ermittelt werden [5]. Durch Winkelbeziehungen und Strahlungsgesetze lässt sich nachvollziehen, wo und wann Blendwirkungen auftreten. Die Berücksichtigung von modulglasspezifischen Streuwinkeln und Reflexionskoeffizienten ermöglicht eine noch präzisere Betrachtung [4].

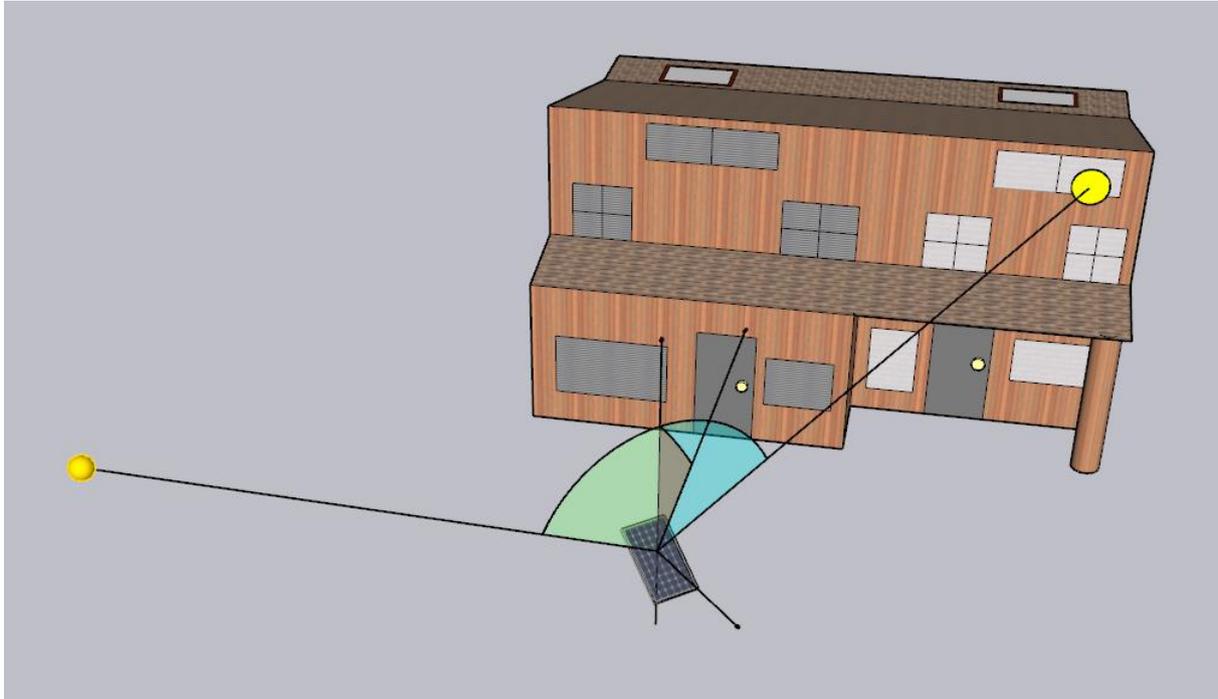


Abbildung 6: Veranschaulichung der geometrischen Herleitung einer Reflexion – Quelle: Eigene Abbildung

## 4.3 Verwendete Software, Annahmen und Limitationen

Für die Berechnungen der Reflexionen/Blendwirkungen wurde die Software ForgeSolar verwendet. Dabei wurden die Reflexionen/Blendwirkungen der PVA mit einer zeitlichen Auflösung von einer Minute für ein ganzes Jahr berechnet. Die Software basiert auf dem „Solar Glare Hazard Analysis Tool“ (SGHAT) der Sandia National Laboratories. Im Rahmen der Simulation werden die Höhendaten der PV-Fläche sowie der Immissionsorte berücksichtigt. Die Simulation basiert auf der Annahme eines immer klaren Himmels. Demnach wird ein abstrakter Worst-Case betrachtet.

Obwohl ForgeSolar zu den etabliertesten und professionellsten Programmen gehört, um PVA-bedingte Blendwirkungen zu berechnen, kann die Realität nur vereinfacht dargestellt werden. Somit werden die Generatorfelder als Ebenen zusammengefasst, wobei abweichende Modulausrichtungen im Feld (z. B. Modultische, die aufgrund der Topografie eine Neigung entlang der Tischachse besitzen und somit die effektive Ausrichtung der Module beeinflussen) teilweise verloren gehen. Die Limitationen der Software werden nach Möglichkeit durch zusätzliche Berechnungen kompensiert und die Ergebnisse stets validiert. Dennoch können Abweichungen von der späteren Realität nicht ausgeschlossen werden.

Eine weiterführende Auflistung der Annahmen und Einschränkungen bzgl. der Simulation befindet sich in Anhang A.

## 5 Blendwirkungen auf Gebäude

### 5.1 Auswertungsmethodik

Die Auswertung der Blendwirkungen auf umliegende Gebäude (inkl. Terrassen und Balkone) basiert auf dem Leitfaden der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz (LAI) [1].

Der LAI-Leitfaden benennt als maßgebliche Immissionsorte schutzbedürftige Räume, sofern sie zu einer der folgenden Kategorien gehören:

- Wohnräume
- Schlafräume (einschließlich Übernachtungsräume in Beherbergungsstätten und Bettenräume in Krankenhäusern und Sanatorien)
- Unterrichtsräume in Schulen, Hochschulen und ähnlichen Einrichtungen
- Büroräume, Praxisräume, Arbeitsräume, Schulungsräume und ähnliche Arbeitsräume
- An relevanten Gebäuden anschließende Außenflächen (z. B. Terrassen und Balkone)

Räume, die keiner dieser Kategorien zuzuordnen sind, wurden im Rahmen des Gutachtens nicht auf Blendwirkungen untersucht.

Gemäß dem LAI-Leitfaden gelten (ca.) 100 Meter als räumlicher Grenzwert: Liegt ein Immissionsort weiter als 100 Meter von der PVA entfernt, können erhebliche Belästigungen in der Regel ausgeschlossen werden.

Laut dem LAI-Leitfaden soll zur Ermittlung der Blendzeiten ein vereinfachtes (idealisiertes) Modell verwendet werden, bei dem die Solarmodule als ideal verspiegelte Flächen dargestellt werden. Da eine Spiegelfläche das Sonnenlicht gerichtet reflektiert, findet keine oder nur eine sehr geringe Streuung des Sonnenlichts statt. Je geringer die Streuung, desto kürzer sind die Blendzeiten. In der Simulation wurde jedoch ein realistisches Modell verwendet, das die oberflächenspezifischen Eigenschaften realer Solarmodule berücksichtigt. Um dennoch eine Bewertung nach dem LAI-Leitfaden zu ermöglichen, werden im vorliegenden Gutachten die Blendwirkungen, die lediglich mit dem vereinfachten Modell ermittelt würden, als „Kernblendung“ und die übrigen als „gestreute Reflexion“ bezeichnet und stets differenzierbar dargestellt (sofern relevante Blendwirkungen auftreten).

Zudem sind laut dem Leitfaden Reflexionen, die am Immissionsort mit einem Differenzwinkel  $\leq 10^\circ$  zur direkten Sonneneinstrahlung auftreten, nicht als relevante Blendungen zu betrachten. Dies berücksichtigt den Umstand, dass bei tiefstehender Sonne PVA-bedingte Blendwirkungen von der direkten Sonneneinstrahlung überlagert werden.

Laut dem LAI-Leitfadens liegt eine erhebliche Belästigung durch PVA-bedingte Blendwirkungen vor, wenn ein schutzwürdiger Raum mehr als 30 Minuten pro Tag und/oder 30 Stunden (1.800 Minuten) pro Jahr *Kernblendungen* erfährt.

Es hat sich bewährt, in der Simulation nicht jedes einzelne Gebäude in der Umgebung der PVA auszuwerten, sondern lediglich die nächstgelegenen in verschiedenen Himmelsrichtungen. Im Rahmen der Simulation wird darauf geachtet, die potenziell am stärksten betroffenen schutzbedürftigen Räume zu analysieren (Worst-Case-Betrachtung).

In der Simulation werden keine Hindernisse wie Vegetationsstreifen oder Gebäude berücksichtigt.

## 5.2 Schutzwürdige Räume in der Umgebung der PVA

In der Regel können erhebliche Belästigungen durch PVA-bedingte Blendwirkungen ausgeschlossen werden, sofern ein Mindestabstand von 100 Metern zwischen dem Immissionsort und dem Modulfeld eingehalten wird.

Abbildung 7 illustriert den Bereich, der sich in einem Umkreis von 100 Metern oder näher zu den PV-Modulen befindet. Innerhalb dieser 100-Meter-Abstandszone befinden sich Wohnhäuser, die östlich der PVA gelegen sind.

Es ist anzumerken, dass erhebliche Blendwirkungen hauptsächlich in Obergeschossen erwartet werden, während Erdgeschosse, insbesondere durch die hohe Aufständering der Module, nur kurzfristig von Blendwirkungen betroffen sein werden.

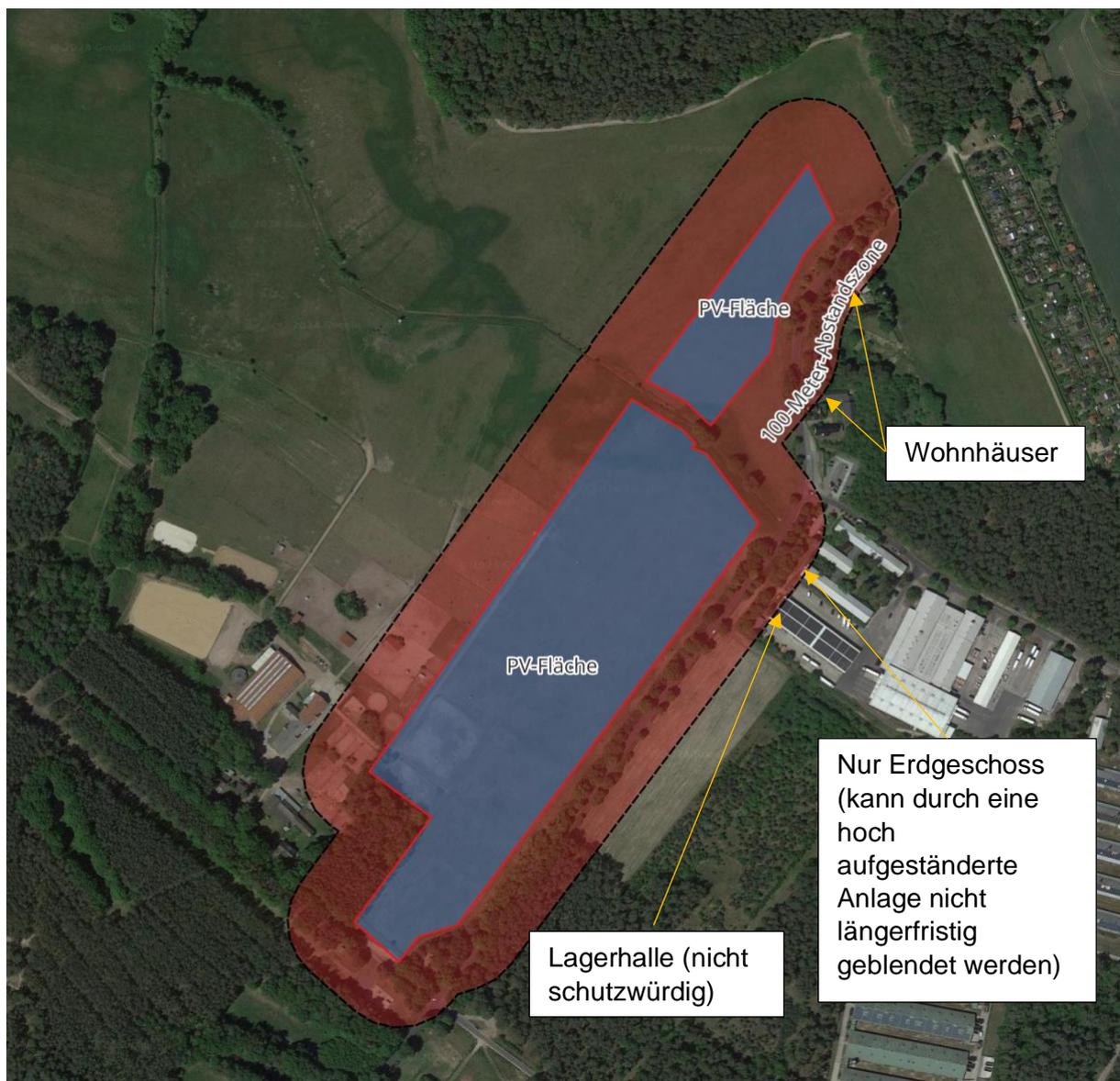


Abbildung 7: Übersicht der 100-Meter-Abstandszone

### 5.3 Observationspunkte

Zur Auswertung der Blendwirkungen auf die Wohngebäude wurden zwei sogenannte Observationspunkte (OP), bezeichnet als OP H1 und OP H2, definiert. In der Simulation dienen diese OP als Detektorpunkte für einfallende Reflexionen. OP H1 und OP H2 wurden in einer Höhe von 4,6 Metern über der Geländeoberfläche festgelegt, was in etwa der Augenhöhe einer stehenden Person im ersten Obergeschoss entspricht. Generell lässt sich beobachten, dass höhergelegene Immissionsorte tendenziell stärkeren Blendwirkungen ausgesetzt sind als niedriger gelegene.

Tabelle 5: Höhen der OP Hx

| Observationspunkt | Höhe Geländeoberkante | Höhe über Geländeoberkante |
|-------------------|-----------------------|----------------------------|
| H1                | 39,7 m                | 4,6 m                      |
| H2                | 42,0 m                | 4,6 m                      |



Abbildung 8: Positionen der OP Hx

## 5.4 Ergebnisse

Tabelle 6: Ergebnisse für die OP Hx

| Observationspunkt (OP) | Maximale Blenddauer (Kernblendung) pro Tag in Minuten | Jährliche Gesamtblenddauer (Kernblendung) in Minuten | Werden die LAI-Grenzwerte eingehalten? | Hinweis  |
|------------------------|---|--|--|--|
| H1                     | 3   | 268  | ja                                     | Blendwirkungen gehen vom nördlichen PV-Feld aus. |
| H2                     | 11  | 1.593  | ja                                     |  |

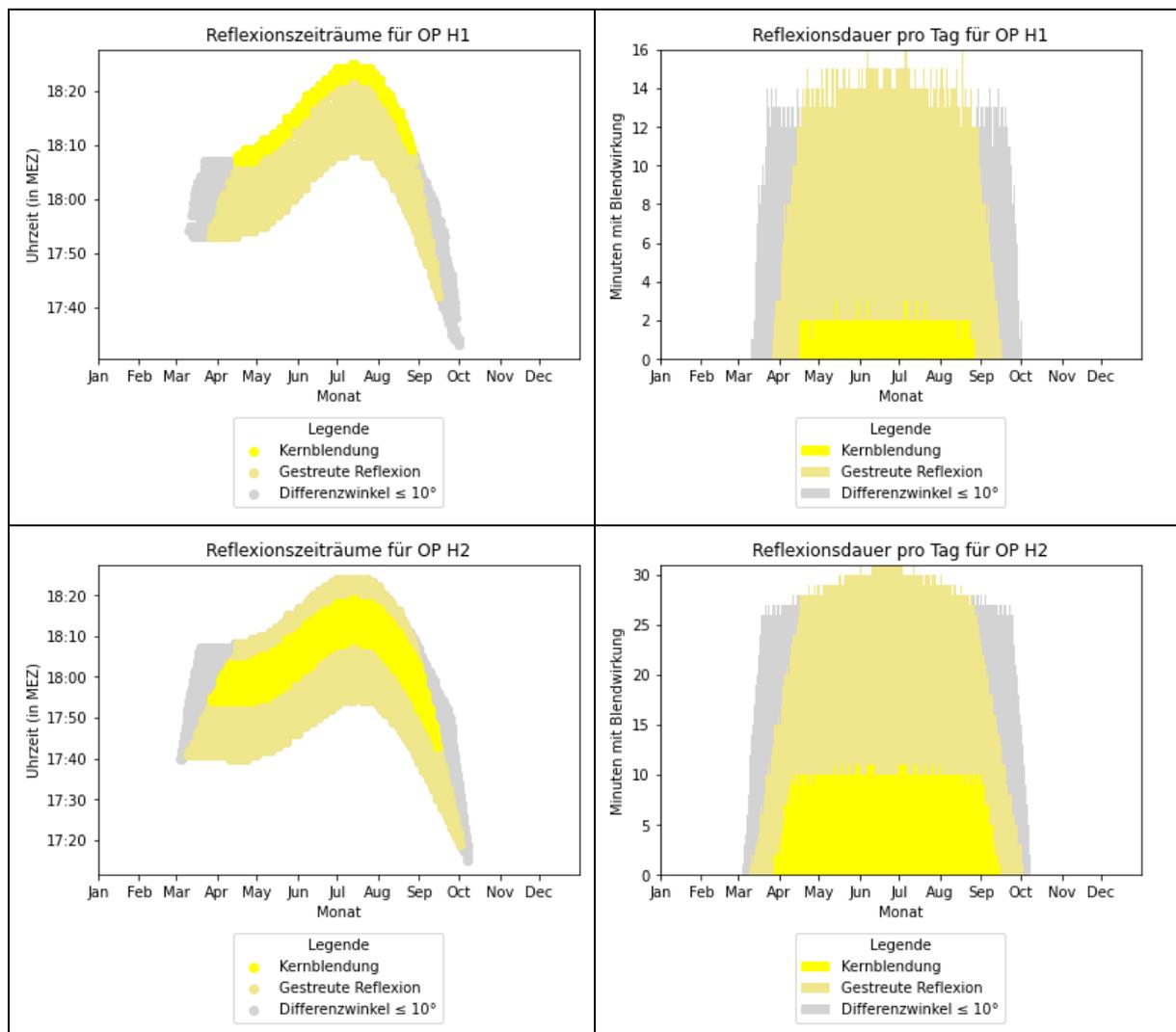
LAI-Grenzwerte:

- Maximal 30 Minuten Kernblendung pro Tag
- Maximal 1.800 Minuten Kernblendung pro Jahr

Hinweis:

- Vegetation wurde bei der Berechnung nicht als Sichtschutz berücksichtigt.

Ergebnisdiagramme 1: Ergebnisse für die OP Hx



## 6 Blendwirkungen auf Verkehrswege

### 6.1 Auswertungsmethodik

Vorgaben zur Bewertung der Blendwirkungen von Photovoltaikanlagen auf Verkehrswege (Straßen und Bahnstrecken) sind in keiner Norm, Leitlinie oder sonstigen Regelwerken definiert bzw. standardisiert und werden auch im LAI-Leitfaden nicht thematisiert. Die Bewertung der Blendwirkungen auf die umgebenden Verkehrswege erfolgte daher auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und etablierter Verfahren, die im Folgenden dargestellt werden.

Zur Beurteilung der Blendwirkungen durch Photovoltaikanlagen auf Verkehrswege ist es gängige Praxis, ein oder mehrere Sichtfelder von Fahrzeugführern (Kraftfahrzeug- und Lokführer) zu definieren, welche sich dann durch ihre Relevanz bezüglich Blendwirkungen unterscheiden. Anschließend wird mittels Simulation geprüft, ob Reflexionen in diesen Sichtfeldern auftreten. Es wird dabei angenommen, dass die Blickrichtung eines Fahrzeugführers mit der Fahrtrichtung übereinstimmt [6].

Es wird zwischen folgenden Sichtfeldern bzw. Sichtfeldgrenzen unterschieden (siehe Abbildung 11 für eine grafische Darstellung):

- **Erheblichkeitsgrenze:** In Anlehnung an [6] und [7] wird eine Erheblichkeitsgrenze von  $\pm 30^\circ$ , bezogen auf die Fahrtrichtung, definiert. Finden Reflexionen außerhalb dieses Sichtfeldes statt, so führen diese i. d. R. zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen.
- **Beeinträchtigungsgrenze:** In Anlehnung an [8] wird zudem eine Beeinträchtigungsgrenze von  $\pm 50^\circ$ , bezogen auf die Fahrtrichtung, definiert. Finden Reflexionen außerhalb dieses Sichtfeldes statt, so führen diese i. d. R. zu keinen Beeinträchtigungen. Demnach wird diesen Reflexionen im Rahmen des Gutachtens bei normaler Fahrt keine Blendwirkung (im Sinne einer nennenswerten physiologischen Beeinträchtigung) zugeschrieben.

Für die Analyse der Blendwirkungen auf den Straßenverkehr genügt es, lediglich LKW-Fahrer zu betrachten, da diese höher sitzen als PKW-Fahrer - und höher gelegene Immissionsorte generell stärkeren Blendwirkungen ausgesetzt sind (somit der Worst-Case betrachtet).

Des Weiteren gelten PVA-bedingte Blendwirkungen selbst innerhalb der Erheblichkeitsgrenze als vernachlässigbar (irrelevant), wenn die verursachenden Reflexionen mit einem Differenzwinkel  $\leq 10^\circ$  zur direkten Sonneneinstrahlung auftreten und gleichzeitig der Höhenwinkel der Sonne  $\leq 5^\circ$  beträgt. Wenn beide Kriterien erfüllt sind, überlagert die Sonne die Blendwirkung der PVA aus der gleichen Richtung (definiert in Anlehnung an [1]) und kann in der Regel nicht mehr durch eine Blende abgeschirmt werden (Annahme). Die Reflexionen der PVA stellen dann keine zusätzliche Beeinträchtigung dar.

In der Simulation werden keine Hindernisse wie Vegetationsstreifen oder Gebäude berücksichtigt.

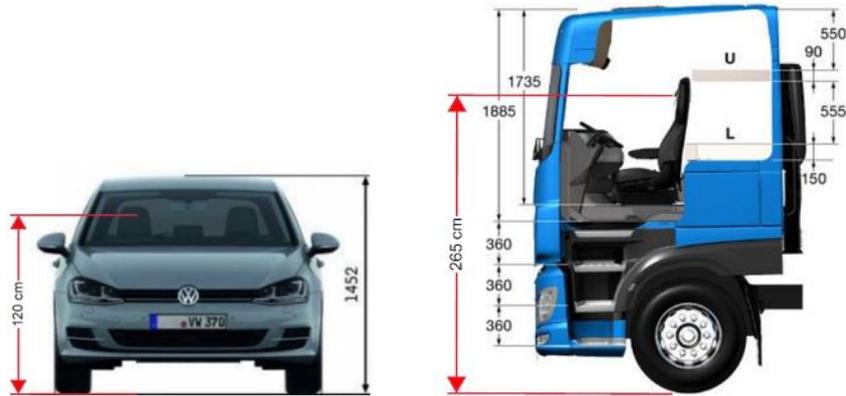


Abbildung 9: Augenhöhe der Straßenverkehrsteilnehmer  
 – Quelle: Volkswagen AG (modifiziert), BTS GmbH & Co. KG (modifiziert)

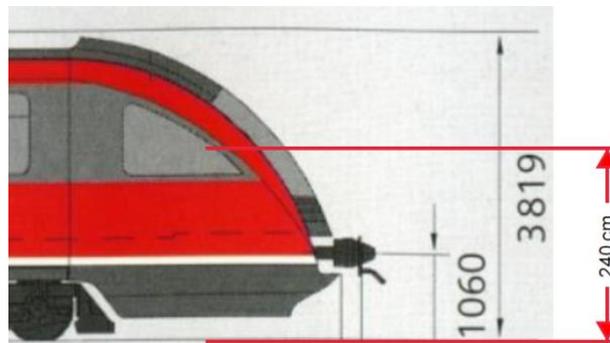


Abbildung 10: Augenhöhe von Lokführern – Quelle: [www.nahverkehr-franken.de](http://www.nahverkehr-franken.de) (modifiziert)

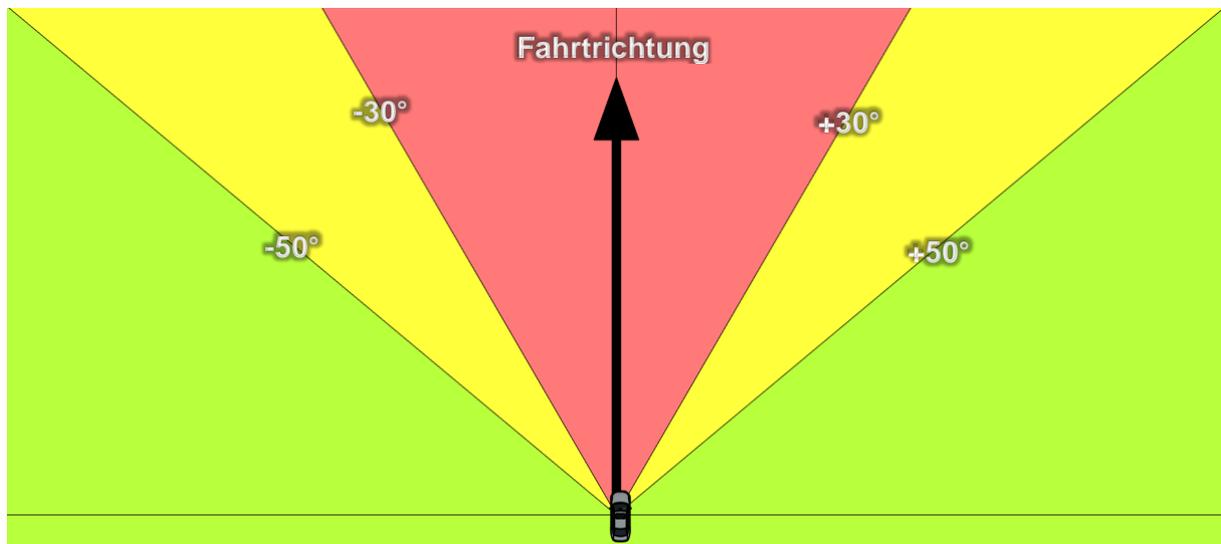


Abbildung 11: Definierte Sichtfelder eines Fahrzeugführers:  
 Erheblichkeitsgrenze: Sichtfeld von  $\pm 30^\circ$   
 Beeinträchtigungsgrenze: Sichtfeld von  $\pm 50^\circ$   
 – Quelle: Eigene Abbildung

## 6.2 Relevante Verkehrswege

In der Umgebung der Photovoltaikanlage wurden folgende Verkehrswege als relevant klassifiziert:

- Landesstraße L 743 (inkl. Kreuzung mit der Gemeindestraße „Am Plan“)
- Gemeindestraße „Unter den Eichen“

Wirtschaftswege werden aufgrund ihres sehr geringen Verkehrsaufkommens als nicht relevant für die Untersuchung von Blendwirkungen betrachtet.

Im Rahmen der Begutachtung wurden nur die als relevant eingestuft Verkehrswege simulationstechnisch auf Blendwirkungen hin analysiert.



Abbildung 12: Positionen der als relevant eingestuften Verkehrswege

### 6.3 Observationspunkte

Zur Auswertung der Blendwirkungen auf die relevanten, umliegenden Verkehrswege wurden sogenannte 'Observationspunkte' (OP) definiert. Diese OPs dienen in der Simulation als Detektorpunkte für auftreffende Reflexionen. Insgesamt wurden neun OPs (OP S1 bis S9) zur Analyse der Blendwirkungen auf die Verkehrswege festgelegt.

Die OPs, bezeichnet als OP S1 bis S9, repräsentieren den Straßenverkehr und wurden in einer Höhe von 2,65 Metern über dem Boden positioniert. Diese Höhe entspricht ungefähr der Augenhöhe eines LKW-Fahrers.

Abbildung 13 zeigt die Positionen der Observationspunkte.



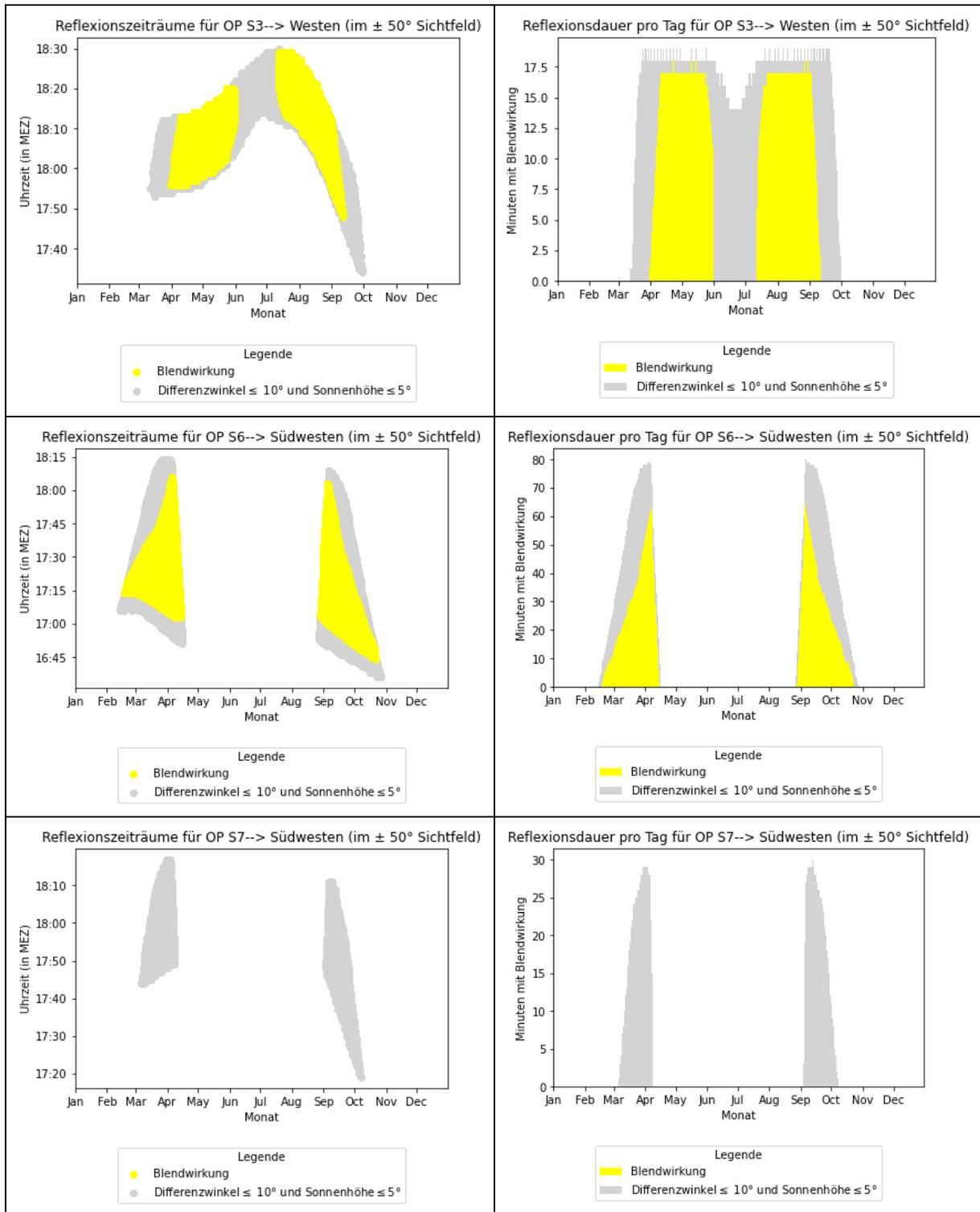
Abbildung 13: Positionen Observationspunkte auf den Verkehrswegen

## 6.4 Ergebnisse

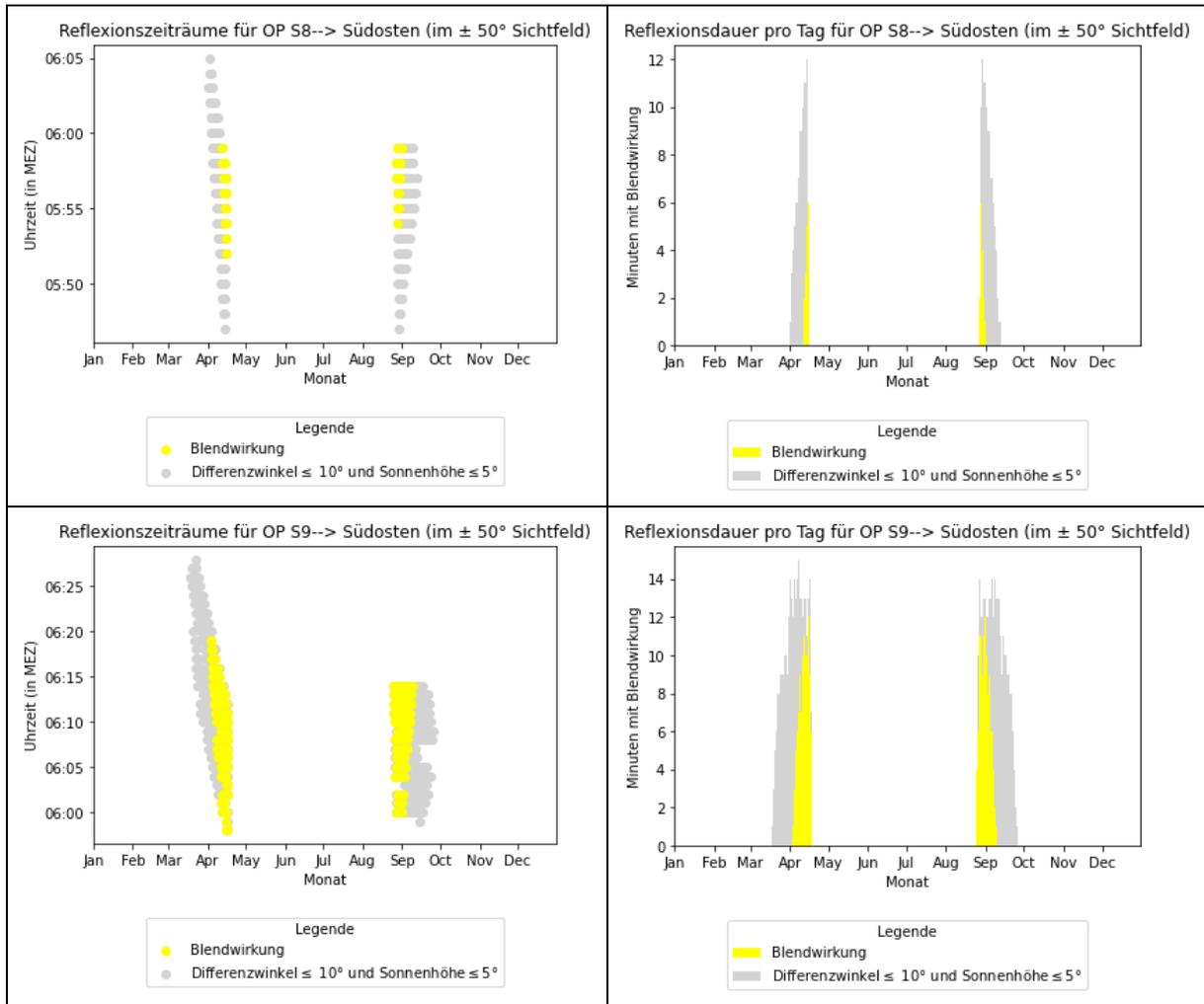
Tabelle 7: Ergebnisse für die OP Sx

| Observationspunkt (OP) | Grundlegende Fahrtrichtung | Min. Winkel zwischen Fahrtrichtung und Blendquelle | Werden die Blendwirkungen innerhalb der Beeinträchtigungsgrenze vollständig von der Sonne überlagert? | Anmerkung   |
|------------------------|----------------------------|--|---|---|
| S1                     | Nordosten                  | keine Reflexionen                                  | -   | -   |
| S1                     | Südwesten                  | keine Reflexionen                                  | -   | -   |
| S1                     | Nordwesten                 | keine Reflexionen                                  | -   | -   |
| S1                     | Südosten                   | keine Reflexionen                                  | -   | -   |
| S2                     | Nordosten                  | > 90°  | -   | -   |
| S2                     | Südwesten                  | 50°  | -   | -   |
| S3                     | Norden                     | 67°  | -   | -   |
| S3                     | Südwesten                  | 50°  | -   | -   |
| S3                     | Westen                     | 0°   | -   | Fahrzeugführer, die an der Kreuzung stehen und auf die L 743 abbiegen wollen. |
| S4                     | Norden                     | 66°  | -   | -   |
| S4                     | Süden                      | 88°  | -   | -   |
| S5                     | Nordosten                  | > 90°  | -   | -   |
| S5                     | Süden                      | 64°  | -   | -   |
| S6                     | Nordosten                  | > 90°  | -   | -   |
| S6                     | Südwesten                  | 46°  | nein  | -   |
| S7                     | Nordosten                  | > 90°  | -   | -   |
| S7                     | Südwesten                  | 46°  | ja  | -   |
| S8                     | Nordwesten                 | > 90°  | -   | -   |
| S8                     | Südosten                   | 44°  | nein  | -   |
| S9                     | Nordwesten                 | > 90°  | -   | -   |
| S9                     | Südosten                   | 38°  | nein  | Eine dichte Waldfläche blockiert die Sicht auf die PVA.                       |
| Legende                |                            |  |   |   |
|                        |                            |  | Erhebliche Beeinträchtigungen möglich   |   |
|                        |                            |  | Moderate Beeinträchtigungen möglich   |   |
|                        |                            |  | Es werden keine nennenswerten Beeinträchtigungen erwartet   |   |

Ergebnisdiagramme 2: Ergebnisse für die OP Sx (sofern Reflexionen innerhalb der Beeinträchtigungsgrenze auftreten)



Fortsetzung auf der folgenden Seite.



## 7 Diskussion der Ergebnisse und mögliche Maßnahmen

### 7.1 Gebäude

An den Wohnhäusern, die östlich der Photovoltaikanlage stehen, können tendenziell Blendwirkungen auftreten. Dabei werden jedoch die LAI-Grenzwerte eingehalten. Dementsprechend werden keine erheblichen Belästigungen erwartet. Die Reflexionen gehen vom nördlichen Generatorfeld aus.

## 7.2 Verkehrswege

Als relevante Verkehrswege wurden die Landesstraße L 743 (inklusive der Kreuzung mit der Gemeindestraße „Am Plan“) sowie die Gemeindestraße „Unter den Eichen“ betrachtet.

Erhebliche Blendeffekte sind ausschließlich an der Kreuzung L 743 / „Am Plan“ möglich. Davon betroffen sind Fahrzeugführer, die auf der Straße „Am Plan“ in westlicher Richtung unterwegs sind und an der Kreuzung nach Westen schauen. Blendungen an dieser Stelle lassen sich jedoch durch einen Sichtschutz vermeiden. Ein möglicher Standort für den Sichtschutz ist in der nachstehenden Abbildung veranschaulicht. Das Ziel des Sichtschutzes sollte es sein, den Fahrzeugführern an der Kreuzung die direkte Sicht auf die Modultische unmittelbar westlich der Kreuzung zu verwehren. Um dies zu erreichen, sollte der Sichtschutz 4 m hoch ausfallen.



Abbildung 14: Maßnahme, zur Unterbinden von erheblichen Blendwirkungen auf die Kreuzung L 743 / „Am Plan“

## 8 Literaturverzeichnis

- [1] Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz (LAI), *Hinweise zur Messung, Beurteilung und Minderung von Lichtimmissionen (Leitfaden)*. 2012. [Online]. Verfügbar unter: [https://www.lai-immissionsschutz.de/documents/lichthinweise-2015-11-03mit-formelkorrektur\\_aus\\_03\\_2018\\_1520588339.pdf](https://www.lai-immissionsschutz.de/documents/lichthinweise-2015-11-03mit-formelkorrektur_aus_03_2018_1520588339.pdf)
- [2] K. Mertens, *Photovoltaik: Lehrbuch zu Grundlagen, Technologie und Praxis*, 5. Aufl. Carl Hanser Verlag München, 2020.
- [3] Volker Quaschnig, *Regenerative Energiesysteme: Technologie - Berechnung - Simulation*, 9. Aufl. Carl Hanser Verlag München, 2015.
- [4] J. Yellowhair und C. K. Ho, „Assessment of Photovoltaic Surface Texturing on Transmittance Effects and Glint/Glare Impacts“, San Diego, California, USA: American Society of Mechanical Engineers, Juni 2015, S. V002T11A003. doi: 10.1115/ES2015-49481.
- [5] J. A. Duffie und W. A. Beckman, „Solar Engineering of Thermal Processes“, Bd. 4, 2013.
- [6] Österreichischer Verband für Elektrotechnik (OVE), „Blendung durch Photovoltaikanlagen - OVE-Richtlinie R 11-3“. 2016.
- [7] R. Jurado-Piña und J. M. P. Mayora, „Methodology to Predict Driver Vision Impairment Situations Caused by Sun Glare“, *Transportation Research Record*, Bd. 2120, Nr. 1, S. 12–17, Jan. 2009, doi: 10.3141/2120-02.
- [8] Jason A- Rogers, Clifford K. Ho, Andrew Mead, Angel Millan, Melissa Beben, und Gena Drechsler, „Evaluation of Glare as a Hazard for General Aviation Pilots on Final Approach“. 2015. Zugegriffen: 15. April 2021. [Online]. Verfügbar unter: [https://www.faa.gov/data\\_research/research/med\\_humanfacs/oamtechreports/2010s/media/201512.pdf](https://www.faa.gov/data_research/research/med_humanfacs/oamtechreports/2010s/media/201512.pdf)

# Anhang A: Annahmen und Limitationen von SGHAT



## 4. Assumptions and Limitations

Below is a list of assumptions and limitations of the models and methods used in SGHAT:

- The software currently only applies to flat reflective surfaces. For curved surfaces (e.g., focused mirrors such as parabolic troughs or dishes used in concentrating solar power systems), methods and models derived by Ho et al. (2011) [1] can be used and are currently being evaluated for implementation into future versions SGHAT.
- SGHAT does not rigorously represent the detailed geometry of a system; detailed features such as gaps between modules, variable height of the PV array, and support structures may impact actual glare results. However, we have validated our models against several systems, including a PV array causing glare to the air-traffic control tower at Manchester-Boston Regional Airport and several sites in Albuquerque, and the tool accurately predicted the occurrence and intensity of glare at different times and days of the year.
- SGHAT assumes that the PV array is aligned with a plane defined by the total heights of the coordinates outlined in the Google map. For more accuracy, the user should perform runs using minimum and maximum values for the vertex heights to bound the height of the plane containing the solar array. Doing so will expand the range of observed solar glare when compared to results using a single height value.
- SGHAT does not consider obstacles (either man-made or natural) between the observation points and the prescribed solar installation that may obstruct observed glare, such as trees, hills, buildings, etc.
- The variable direct normal irradiance (DNI) feature (if selected) scales the user-prescribed peak DNI using a typical clear-day irradiance profile. This profile has a lower DNI in the mornings and evenings and a maximum at solar noon. The scaling uses a clear-day irradiance profile based on a normalized time relative to sunrise, solar noon, and sunset, which are prescribed by a sun-position algorithm [2] and the latitude and longitude obtained from Google maps. The actual DNI on any given day can be affected by cloud cover, atmospheric attenuation, and other environmental factors.
- The ocular hazard predicted by the tool depends on a number of environmental, optical, and human factors, which can be uncertain. We provide input fields and typical ranges of values for these factors so that the user can vary these parameters to see if they have an impact on the results. The speed of SGHAT allows expedited sensitivity and parametric analyses.
- Single- and dual-axis tracking compute the panel normal vector based on the position of the sun once it is above the horizon. Dual-axis tracking does not place a limit on the angle of rotation, unless the sun is below the horizon. For single-axis tracking, a maximum angle of rotation can be applied to both the clockwise and counterclockwise directions.

Ausschnitt wurde dem SGHAT-Handbuch (Solar Glare Hazard Analysis Tool) entnommen. Das vollständige Handbuch kann unter folgendem Link gefunden werden:

[https://forgesolar.com/static/docs/SGHAT3-GlareGauge\\_user\\_manual\\_v1.pdf](https://forgesolar.com/static/docs/SGHAT3-GlareGauge_user_manual_v1.pdf)